

s'Achterl

November 2003

Zeitschrift der
Pfadfinderguppe
Salzburg 8 – Parsch

PKU
Versprechen
Sommerlager
Geheimschriften



s'Achterl

Zeitschrift der Pfadfindergruppe
Salzburg 8 – Parsch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Gruppenführung	3
Warum sind Die in unserer Pfarre?	4
Aktuelles	5
Hochzeit	5
Scout-Shop	6
Registrierung	6
Sponision	7
Adressenliste	18
Berichte	8
Let's Hex	8
Sommerfest	8
Sommerlager mit PKU	9
GuSp Sommerlager	10
CaEx Sommerlager	20
Das Riesen-Snipps	25
Mein Versprechen	26
RaRo Sommerlager	28
Rubriken	35
Geheimschrift	35
Termine, Impressum	36

Titelbild

Philipp posiert beim Beauty-Contest –
äh, am GuSp Sommerlager.

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Autoren: Späher Patroulle Atomwiesel,
Fledermäuse und Tiger, Anshi Au-
ßerwinkler, Regina Behensky, Susane
Dollnig, Christina Doppler, Phi-
lipp Erhart, Bettina Gruber, Melanie
Handl, Peter Meerwald, Helmut Lai-
mer, Rudi Schürer, Doris Schütz, Han-
nes Schütz, Daniela Steiner, Lucia Ve-
sely, und Christian Wimmer.

Korrektur Leser: Philipp Erhart und
Peter Meerwald.

Redaktion und Layout: Rudi Schürer.



Liebe Pfadis, liebe Eltern und liebe Freunde unserer Gruppe!

Kaum eine Zeit geht so schnell vorbei wie die Sommerferien. Lang schlafen, machen was man will, keine lästigen Lehrer, kein Lernen – was war das für eine schöne Zeit ...

Doch jetzt sind die 9 Wochen Erholung vorbei und der „Ernst des Lebens“ geht wieder weiter. Naja, bis auf die 1,5 – 2 Stunden Pfadfinder pro Woche: schließlich gibt’s bei uns ja Spaß und Spiel – und dass man dabei auch was lernt, merkt man erst hinterher ☺ ... so schön kann Lernen sein. So war’s bei den Pfadis schon immer, und so wird’s auch weiterhin sein.

So haben wir seit unserem 40-Jahr-Jubiläum – aufmerksamen *s’Achterl*-Lesern ist es sicher schon aufgefallen – vermehrt Kontakte zu ehemaligen Partnern. Und sie bestätigen immer wie-

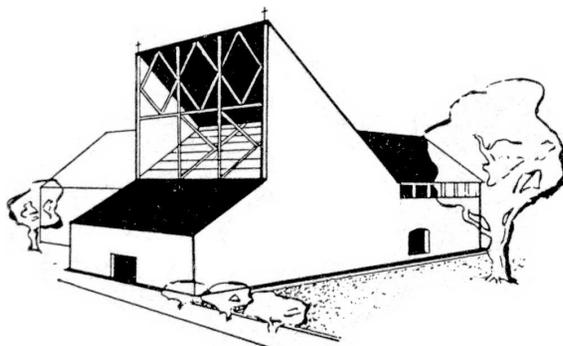
der, dass sich zwar die Methoden der Pfadis verändert haben – man geht ja schließlich mit der Zeit – aber die Ideale und Einstellungen bleiben die gleichen.

So wollen wir auch weiter arbeiten und ins neue Pfadijahr starten. Beginnend mit der schon zur Tradition gewordenen Eröffnungsaktion, dem Herbst-Gruppenlager, dem Glühweinstand, der Adventwanderung – alles schon bekannte Ereignisse, bei denen wir auf eure Teilnahme zählen. Denn ... eine Pfadfindergruppe lebt nicht nur von den Kids, sondern auch von deren Eltern.

Wir freuen uns also, euch alle wieder zu sehen und wünschen einen guten Start ins Pfadfinderjahr 2003/04 – und selbstverständlich auch in dieses Schul-, Studien- und Arbeitsjahr.

Dodo & Christian

Warum sind Die in unserer Pfarre?



Neben mir liegt *s'Achterl*. Im ersten Moment denk ich natürlich an Wein. Warum „natürlich“? Typisch, Erwachsenen fällt dazu nur Wein ein. Entschuldigt, liebe „Achter“, mit Sechzig festigen sich so gewisse Begriffe und einer davon ist eben Wein. Den mag ich gern, finde ich echt gut zu Pasta und Pizza, ist mir sympathisch. „Gern“, „gut“, „sympathisch“, eigentlich Attribute, mit denen man leben kann. Und das Achterl klingt ja wirklich nach mäßig, eher ein Genießermaß.

Das Mädchen im T-Shirt auf der Titelseite¹ schreit seine ganze Freude und Begeisterung hinaus. Gut drauf, Begeisterung, Superstimmung, jung. Rudi Schürer hat einmal gesagt, unsere Pfarre hat das Problem der Überalterung. Nicht nur unsere Pfarre, sag ich, und drum wird Jugend heute immer mehr zum Wertbegriff. Ich freu mich, das ist keine Anbiederung, ich mein's ehrlich, dass ihr zu unserer Pfarre gehört. Gehören die Pfadfinder wirklich zu un-

serer Pfarre? Viele Kirchgänger betrachten euch neugierig, aber doch etwas ratlos, können euch nicht einordnen. Ministranten? Eher die Ausnahme. Jungchar? Auch nicht.

„Warum sind Die in unserer Pfarre?“

Ihr habt euer Heim neben dem Pfarrsaal, schmückt bei festlichen Anlässen den Gottesdienst mit euren bunten Fahnen, baut zu Fronleichnam einen Altar auf, bewirbt die Leute. Klingt eigentlich sehr nach Pfarre. Und wenn's sonst einmal etwas zum Anpacken gibt, kneift ihr auch nicht. Pfarre oder nicht, ist eigentlich egal. Es ist gut so, wie es ist. Und wenn ihr das Gefühl habt, in der Pfarre ein Stück Heimat gefunden zu haben, dann freut's mich als Repräsentant der „Überalterung“, und da bin ich sicher nicht alleine. Ich hoffe, es bleibt noch möglichst lang so.

Helmut Laimer
Pfarrgemeinderat

¹ *s'Achterl* vom Oktober 2002

Wir gratulieren



Harald & Cordula Timons

zur Vermählung und wünschen beiden alles Gute
für ihren gemeinsamen Lebensweg!

Die Pfadis von S 8

P.S.: Hari war früher unter dem Künstlernamen „Grabher“ bekannt. ☺

Scout-Shop

Der Scout-Shop, unser Ausstatter in Sachen Uniform, existiert nicht mehr – zumindest nicht mehr als eigenes Geschäft. Das hat zur Folge, dass sich auch die Modalitäten geändert haben, wie wir Pfadfinder an unsere Uniformen kommen. Grund für diese Umstellung ist der Konkurs der Fa. Nitschmann, die bis dato den Scout-Shop betrieben hat.

Um die Bestellung für alle so einfach wie möglich zu gestalten, erfolgt Ende Oktober, Ende Jänner und Mitte Juni eine Gruppenbestellung, bei der wir in allen Stufen den Bedarf erheben und gesammelt bestellen. Die Lieferung erfolgt dann an die Gruppe und die Ausgabe der bestellten Ware erfolgt in den Heimstunden. Bei Abgabe der Bestellung ist die Ware gleich zu bezahlen!

Alle, die selbst bestellen wollen, oder die Termine verschlafen haben, können die Bestellung der Uniformteile (Hemd, Kapperl, Rucksack etc.) mit einer der folgenden Möglichkeiten vornehmen:

- per Fax: 01/5233195-44
Formulare entweder unter www.scoutshop.at oder bei der Stufenführung
- per e-Mail: scout-shop@ppoe.at
- direkt im Web: www.scoutshop.at

Der Versand von der Firma Burg erfolgt auf Rechnung mit 14 Tage Umtauschrecht und direkt an euch.

Abzeichen sind bei der Stufenführung erhältlich und in bar zu bezahlen.

Christian

Registrierung 2003/04

Mit Beginn des neuen Pfadfinderjahres ist wieder die jährliche Registrierung fällig. Die Vorschreibungen für dieses Pfadfinderjahr wurden bereits per Post verschickt. Die Beiträge für dieses Jahr bleiben unverändert und betragen

für das 1. Kind	EUR 48,-
für das 2. Kind	EUR 37,-
für jedes weitere Kind	EUR 27,-

zuzüglich der Materialbeiträge, die je nach Stufe unterschiedlich sind.

Der Registrierungsbeitrag wird für die Arbeit in den Stufen, die Ausbildung der Leiter, die Wartung und Erneuerung des Gruppenmaterials und für die Aufrechterhaltung des Gruppenbetriebes verwendet. Außerdem sind darin die Registrierung beim Landesverband sowie Haftpflicht- und Unfallversicherung für die im Rahmen der Pfadfinder durchgeführten Aktivitäten enthalten.

Christian

Sponson

Zwei Mitglieder unserer Pfadfindergruppe haben diesen Sommer ihr Studium abgeschlossen:

Victoria „Vici“ Leb

Mag. rer. nat.

in Biologie, Genetik

Christine „Wolle“ Worliczek

Mag. phil.

in Publizistik

Wir gratulieren ganz herzlich!

s'Achterl

Let's Hex!

Bundschuh, 12. – 15. April 2003

Unter dem Motto „Let's Hex“ verbrachten alle vier Stufen einen Teil der Osterferien beim großen Zauberer- und Hexentreffen in Bundschuh im Lungau.

Wie sich bald herausstellte, war Harry Potter wieder einmal in die Hände des bösen Lord Voldemort gefallen. Und so ließen wir keine magische Schikane unversucht, um ihn aus seiner mißlichen Lage zu befreien.

Rudi



Sommerfest

21. Juni 2003

Nach dem letztjährigen dreitägigen Jubiläumsfest wollten wir alle wieder ein kleines, gemütliches Fest für uns Pfadis feiern. So genossen wir heuer die geringe Vorbereitungsarbeit und vor allem das schöne Wetter, bei welchem wir am 21. Juni feiern konnten. Am Nachmittag füllten die WiWö den Sportplatz mit Leben, und anschließend wurde das Buffet gestürmt. Von den gewohnt schmackhaften Köstlichkeiten vom Grill blieb genauso wenig über, wie von den Salaten oder den Getränken.

Dass es natürlich auch ein Lagerfeuer gab, ist bei uns Pfadis selbstverständlich. Beiträge von den Stufen und vom Team sorgten für Unterhaltung und animierten zum Mitmachen. Neben Sketches, gemeinsamen Liedern

und Tänzten gab es auch einen Songcontest, bei dem spontan gebildete Bands ihr Bestes gaben. Offiziell wurde das Fest mit einem gemeinsamen Tanz abgeschlossen, nach inoffiziellen Meldungen ging das bunte Treiben am Lagerfeuer noch bis zum Sonnenaufgang. Nach einer sehr kurzen Ruhepause hieß es aber wieder „Zusammenräumen!“, sodass der sonnige Sonntag noch zur dringend benötigten Erholung genutzt werden konnte.

Harry Potter zum Trotz – sein neuester Band auf englisch erschien ja am Tag des Festes – konnten wir uns über ein gut besuchtes Fest freuen. Vielen Dank an alle, die mit dabei waren!

Christian

Sommerlager mit PKU

PKU – was ist denn das? Eine eigene Pfadfindergruppe? Eine neue Band? Ein Heißwasserspeicher für die Lagerküche? Nein, weit daneben! PKU ist eine angeborene Stoffwechselerkrankung, die in aller Welt äußerst selten vorkommt.

Kinder, die mit dieser Eiweißstoffwechselerkrankung zur Welt kommen, müssen von Geburt an mit einer strengen Diät aufwachsen. Da Eiweiß in allen Lebensmitteln, außer in reinem Zucker und Öl, vorhanden ist, bekommen diese Kinder Spezialprodukte. Fisch und Fleischprodukte sind gänzlich verboten. Da es aber auf diesem Gebiet schon eine sehr große Palette an Ersatzprodukten gibt und sich diese Kinder am häufigsten von Obst und Gemüse ernähren, können sie ganz normal aufwachsen.

Nun, ich habe zwei solcher PKU-Kinder, und dank dieser Vielfalt an Ersatzmittel können sie wie alle anderen Kinder aufwachsen, müssen aber mit der Ernährung sehr aufpassen.

Meine Tochter ist nun seit Ostern dieses Jahres bei den Wichteln und es gefällt ihr unheimlich gut. Unbedingt wollte sie auch auf Sommerlager mitfahren, und ich hatte so meine Bedenken wegen der aufwendigen Extrakochei und der extra Eiweißverabreichung. Vici und Dodo räumten meine Bedenken aber sofort aus dem Weg und wollten abwechselnd das Kochen für Ines



Wichtel am Sommerlager

übernehmen. Der Speiseplan wurde vorweg durchgesprochen, die Handhabung der Ersatzmittel erklärt und dann ging's los.

Als Ines nach 5 Tagen Sommerlager Heim kam, war sie voller Freude und neuer Eindrücke und schilderte mir aufgeregt ihre Erlebnisse und Abenteuer. Sie kennen das ja bei ihren Kindern! Deshalb möchte ich mich hiermit noch einmal recht herzlich bei allen WiWö Begleitern bedanken, besonders bei Vici und Dodo. Sie ermöglichten meiner Tochter etwas Einzigartiges, und ich bin froh, dass sie teilnehmen konnte! Ich hoffe, dass sie bei all den weiteren Lagern und Unternehmungen dabei sein kann. Herzlichen Dank!

Gini

Sommerlager der GuSp

Schwanenstadt, 5. – 12. Juli 2003

Aus dem Logbuch der Patroulle Fledermäuse

5. Juli Am Vormittag sind wir mit dem Zug nach Schwanenstadt gefahren. Als wir ankamen, bauten wir alles auf: Zelt, Kochstellen. Am Abend kamen die WiWö. Danach gingen wir schlafen.

6. Juli Wir bauten die Kochstellen auf. Alle halfen mit, und das tolle war, dass ein paar Späher einen Bund namens Kreuzbund gelernt haben. Aber wie man diese Dreibeine macht, weiß ich immer noch nicht. Die Kochstellen wurden erfolgreich aufgebaut. Also: Mission beendet.

7. Juli Wir standen auf, frühstückten und dachten uns, dass wir wandern gehen. Aber wir gingen in die Stadt. Dort teilten wir uns auf. Wir bekamen einen Zettel mit Fragen. Dann gingen wir los. Wir erfüllten die Fragen und bummel-



Zwei Atomwiesel



Ein Banküberfall???

ten danach durch die Stadt. Danach gingen wir schwimmen.

Als wir daheim ankamen, gingen wir in den Wald. Dort kochten wir uns Dosenravioli. Danach gingen wir in die Schlafsäcke, aber plötzlich kamen Philipp und Gregor. Sie stritten sich mit Alex und dann verschwanden sie. Ein Nachtgeländespiel! Es ging um Satanisten. Doch es ist noch gut ausgegangen. Dann gingen wir schlafen.

8. Juli Wir standen im Wald auf und gingen dann gleich zum Lagerplatz. Als wir dort ankamen, frühstückten wir und gingen gleich zu den WiWö. Dort gab's eine Lagerolympiade. Als wir fertig waren, aßen wir Spaghetti. Danach gingen wir wieder zum Lagerplatz. Wir machten dann Spezis² und das Versprechen.

Zum Abendessen gab es Kaasnocken. Dann gingen wir zum Feuer und Alex wurde ohnmächtig. Dann gingen

²Spezialabzeichen



Alex mit Spähern am Lagerfeuer

wir in die Schlafsäcke und schliefen. Plötzlich wurden wir von den Führern aufgeweckt. Sie sagten: „Es sind zwei von der Nachtwache entführt!“

So wussten wir sofort, dass es ein Nachtgeländespiel war. Es ging um Satanisten. Diesmal besiegten wir sie endgültig. Und wir hatten Roman, Manu und Andi, die in der Zwischenzeit auch entführt worden war, wieder gefunden. Danach gingen wir schlafen.

9. Juli Wir konnten uns lange ausschlafen. Das Frühstück war im Sonnenschein sehr schön. Danach machten wir Spezialabzeichen.

10. Juli In der Früh standen wir früh auf. Dann packten wir unsere Sachen zusammen für die Tageswanderung zum Traunfall. Als wir fertig waren, gingen wir langsam los. Es war sehr heiß und anstrengend. Wir sind zwischen 17.00 Uhr und 17.30 Uhr beim Lagerplatz angekommen. Dann hatten wir Freistunde. Danach kochten wir uns Schinkenfleckerl mit Salat.

Als wir gegessen hatten, hatten wir ein Fußballspiel gegen die Führer. Dann setzten wir uns zu der Gruppe aus Niederösterreich zum Lagerfeuer. Nachher mussten wir auf eine Wiese laufen, weil Michael Geburtstag hatte. Die Führer

schenkten ihm eine Tafel Schokolade mit Unterschriften. Danach bekam Michael sein Halstuch. Gleich darauf gingen wir schlafen.

Aus dem Logbuch der Patroulle Tiger

5. Juli Wir fuhren um 9.00 Uhr nach Schwanenstadt. Dort bemerkten wir, dass dort auch Niederösterreichische Pfadfinder waren. Zuerst hatten wir ein wenig Freizeit. Danach bauten wir unsere Zelte auf und machten uns mit der Umgebung bekannt.

Am Abend kamen die WiWö. Zusammen grillten wir Knacker und Steckerlbrot. Dann gingen wir in den Wald und spielten ein Spiel. Jeder musste sechs Farben zusammen bekommen und sich vor den Wassermustern in Acht nehmen, die eine Farbe wegweisen konnten. Danach gingen wir schlafen.

6. Juli Wir standen früh auf, denn wir mussten noch viel aufbauen. Heute waren die Kochstellen dran. Jede Patroulle musste eine eigene aufbauen. Fast den ganzen Tag bauten wir, mit einigen Pausen natürlich.

Nachdem wir damit fertig waren, haben wir das erste Mal selbst gekocht. Wir gingen eher früher schlafen, denn am nächsten Tag war eine Wanderung geplant.

7. Juli In der Früh erfuhren wir, dass die geplante Wanderung verschoben



Mit Philipp und Lilo ist nicht zu spaßen . . .

worden war. Stattdessen wollten wir in die Stadt und schwimmen gehen. Als wir in der Stadt angekommen waren, bekamen wir Zettel, auf denen Aufgaben gestellt waren. Es waren ca. 30 Fragen, die wir alle beantworteten.

Nach der Stadterkundung gingen wir in das Erlebnisfreibad, das allen irrsinnig viel Spaß gemacht hat. Am Abend brachen wir auf zum Überlebenstraining. Wir schliefen im Wald und erlebten dort ein Nachtgeländespiel.

8. Juli In der Früh gingen wir zu den WiWö und begannen die Lagerolympiade. Die endete, nachdem ein Sandler den Philipp angemacht hat. Dann aßen wir Spaghetti.

Nach dem Mahl gingen wir nach Hause und machten den Rest des Tages Versprechen bzw. Spezialabzeichen. Am Abend war ein spannendes Nachtgeländespiel.



Ablegen im Heu

9. Juli Wir standen normal auf und aßen unser Frühstück. Nach dem Frühstück machten wir uns daran, die verschiedenen Spezis zu absolvieren. In unserer Patroulle machten alle das Spezialabzeichen Beschleichen. Leider wurden wir unterbrochen, weil es zu schütten begann.

In der Nacht machten wir ein Geländespiel für die Führer. Es war ein riesiger Spaß und allen gefiel es.

10. Juli Um halb 10 gingen wir los auf unsere Tageswanderung. Wir gingen ca. 2 Stunden hin und auf dem Weg aßen wir Mais. Als wir ankamen, aßen wir unsere Jause auf. Dort waren kleine Wasserfälle und wir blieben eine Stunde und dann gingen wir nach Hause. Wir gingen durch Wälder und auf der Straße und uns ging das Wasser aus. Alle jammerten und wir schafften es nach zwei Stunden. Dann gab es zum Abendessen Schinkenfleckerl.

Danach wollten wir Fußballspielen, doch Michi spielte nicht und legte weiter Sachen zum Versprechen ab. Danach machten wir ein Lagerfeuer und spielten ein paar Spiele.

Dann kamen Lilo und Gregor und sagten, dass andere Pfadfinder Michis Erprobungskarte geklaut hätten. Sie sagten, ich sollte mit einem anderen nachrennen. Michi nahm Marijan und wir rannten los. Da sahen wir ein Licht und verfolgten es. Dann kamen wir auf ein Feld und plötzlich sahen wir unsere Gruppe, die uns empfing. Dann gratulierten sie Michi und gaben ihm eine Tafel Schokolade mit den Unterschriften der Führer. Dann musste Michi das Versprechen nachsprechen und er bekam das Halstuch und alle gingen schlafen.



Sonnenschutz ist wichtig

Logbuch der Patroulle Führer

Samstag früh halb 10,
all unsere Kinder am Bahnhof stehn.
Auf nach Schwanenstadt, in den Zug hineingesprungen,
dabei haben wir gesungen.

Die Kinder schaun, zum Glück bin ich rasiert,
wir kommen pünktlich an und schon wird abmarschiert.
Zelte ausgepackt und schnell wird aufgebaut.
So schnell warn wir nie, hat super hingehaut.

Laß uns was zum Essen machen,
alle diese guten Sachen,
die man nie zu Hause kriegt.
Ich glaub ich werd geliebt.

Dass ich jetzt auf Lager bin,
kommt mir grade in den Sinn.
Wir sind jetzt in Schwanenstadt,
ich glaub, dass ich's nicht pack.

Früh aufgestanden, Kochstellen weiter gebaut.
Ich suche meine Axt, wer hat denn die geklaut?
Den ganzen Tag hab ich geschuftet und geschnauft,
ano mim Dani a Runde gerauft.

Wandern war geplant, doch es war zu warm,
dafür Ortserkundung, mei san wir arm.
Am Nachmittag ins Bad für etwas Schwimmsport,
ich frag mich bloß, was mach ich dort.

Laß uns was zum Essen machen . . .

Vom Survival aufgestanden und ab zu den WiWö,
Lagerolympiade nach Regeln der PPÖ.
Es war schon Nacht, da wird wer entführt,
das hat mich sehr berührt.

Mittwoch war's, es gab sehr viel zu tun,
wir mussten wirklich denken und durften niemals ruhn.
Der Abend war sehr lustig und für die Füß sehr hart,
denn sie mussten eine Bombe entschärfen und das sofort.

Laß uns was zum Essen machen . . .

Endlich wars soweit, wir durften wandern gehen,
die Führer meinten, wir sollen früh aufstehn.
In der Früh wars Wetter schlecht, drum durften wir noch pennen,
dafür mussten wir weit rennen.

Freitag war's, das Ende ist schon nah,
das macht mich traurig, ich wünscht wir blieben da.
Wir lernten fürs Versprechen und das ziemlich hart,
nun sitzen wir beim Grillen und die Soße rinnt in den Bart.

Laß uns was zum Essen machen . . .



Nachtwachenprotokoll der Patroulle Atomwiesel

Das Feuer brennt angenehm warm und wir quatschen. Die Führerinnen hören nicht zum Singen auf. Verdammt! Der Rauch vom Lagerfeuer vernebelt uns, es ist ca. 23 Uhr.

23.01 Uhr: Sie haben endlich aufgehört zu singen, aber die Niederösis pennen noch immer nicht.

23.02 Uhr: Andi singt plötzlich und Philipp kommt. Philipp liest gerade unseren Eintrag und geht mit Lilo ins Haus.

23.05 Uhr: Roman meint, ihn hat eine Zecke gebissen. Manuel spielt mit dem Feuer.

23.06 Uhr: Andi lässt einen fahren. Noch immer keine Spur von Alex.

23.07 Uhr: Man hört die Klotür.

23.10 Uhr: Flugzeug fliegt.

23.11 Uhr: Zug fährt vorbei und Niederösis pecken sich ab.

23.15 Uhr: Manuel legt Holz nach.

23.17 Uhr: Niederösis bettel um Feuer für Tee.

23.18 Uhr: Manu holt Feuerholz und Roman denkt, er hat ne Zecke.

23.29 Uhr: Es donnert.

23.30 Uhr: Dani erzählt eine Geschichte.

23.32 Uhr: Danis Geschichte ist fertig und das Feuer brennt aus.

23.38 Uhr: Roman holt Holz.

23.39 Uhr: Roli bemerkt einen Schrei.

23.40 Uhr: Roli bemerkt einen Läufer.

23.45 Uhr: Manu und Andi kommen nicht zurück.

23.46 Uhr: Nachtwache wurde abgebrochen.

Die geförderte Zukunftsvorsorge „is voooi lässig“.

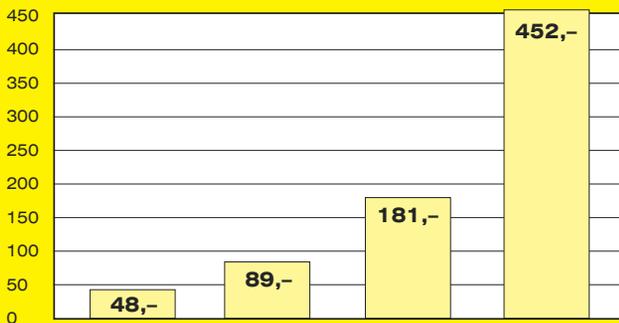
Aber entscheide selbst. Ob du staatliche Prämien haben willst, Garantien auf Kapital und Zinsen und damit viel Geld für später.

Warum sollst du bereits jetzt anfangen, für deine Pension vorzusorgen?

Besonders beim Ansparen und Kapitalbilden gilt: Verlorene Zeit ist nicht mehr aufzuholen!

Wie kommst du zu 100.000 Euro?

In der folgenden Grafik siehst du, mit welchem Einstiegsalter und monatlichen Beträgen du auf 100.000 Euro kommst:



Einstiegsalter 20 Jahre 30 Jahre 40 Jahre 50 Jahre

Annahmen: Die Wertentwicklung in der Ansparphase beträgt 5,5 % p.a. + die staatliche Prämie i.H.v. 9,5 %, Auszahlung mit 62 Jahren

Deine Vorteile

- staatliche Prämie: 9,5 % für 2003 • Steuerfreiheit • attraktive Laufzeit ab 10 Jahre
- Kapitalgarantie für eingezahltes Kapital & Prämie • individuelle Einzahlungsbeträge ab € 25/Monat

Unsere Produkte

- Raiffeisen Pensionsfonds Salzburg • Meine geförderte Lebenspension

Informationen bekommst du in allen Raiffeisenbanken in Stadt und Land Salzburg.

Ansprechpartner in der Raiffeisenbank Salzburg-Parsch:

Isabella Hauthaler, Tel.: 0662/65900-31, e-mail: isabella.hauthaler@rvs.at

Nikola Wollner, Tel.: 0662/65900-32, e-mail: nikola.wollner@rvs.at

www.salzburg.raiffeisen.at

**Raiffeisenbank
Salzburg-Parsch**



Pfadfindergruppe Salzburg 8

Stand: November 2003

Name	Adresse	Ort
Wichtel/Wölflinge		
Christof Lugstein	Hangstraße 9	5102 Anthering
Helmut Spießberger	Maria-Cebotari-Straße 45	5020 Salzburg
Andrea Außerwinkler	Friedrich-Inhauser-Straße 25	5026 Salzburg
Daniela Steiner	Niederreitweg 1	5102 Anthering
Lucia Vesely	Mandlgasse 3a	5020 Salzburg
Späher/Guides		
Philipp Erhart	Eberhard-Fugger-Straße 18	5020 Salzburg
Gregor Prohaska	Steingasse 55	5020 Salzburg
Alexander Karl	Höflgasse 8	5020 Salzburg
Anna Außerwinkler	Friedrich-Inhauser-Straße 25	5020 Salzburg
Elisabeth Worliczek	Fürbergstraße 38/2	5020 Salzburg
Caravelles/Explorer		
Hannes Schütz	Fürstallergasse 46	5020 Salzburg
Doris Schütz	Breitenfelderstraße 7	5020 Salzburg
Christoph Reichl	Linzergasse 60	5020 Salzburg
Alexander Söllei	Eberhard-Fugger-Straße 18	5020 Salzburg
Ranger/Rover		
Rudolf Schürer	Prälat-Winkler-Straße 1a	5020 Salzburg
Edward Rendl	Breitenfelderstraße 7	5020 Salzburg
Christine Worliczek	Raiffeisenstraße 6a	5061 Elsbethen
Gruppenführung		
Christian Wimmer	Adnet 330a/5	5421 Adnet
Doris Schütz	Breitenfelderstraße 7	5020 Salzburg
Aufsichtsrat		
Mathilde Spießberger	Maria-Cebotari-Straße 45	5020 Salzburg
Wolfgang Filip	Mayr-Melnhof-Gasse 12	5020 Salzburg
Sylvia Außerwinkler, Reinhard Vesely, Paul Doppler, Barbara Kober		

Adressenliste 2003/04

Tel. priv.	geschäftlich	mobil	Email
64 21 50		0 650 / 86 09 165	
64 39 89		0 699 / 12 81 23 25	dasspiess@yahoo.de
		0 650 / 37 51 401	anschimaus0@sms.at
		0 676 / 58 54 855	daniela_steiner1986@hotmail.com
		0 676 / 64 58 224	lucilla_86@yahoo.com
		0 650 / 29 11 212	gusp@pfadfinder-s8.org
62 33 42		0 650 / 95 96 095	grexgregis@gmx.net
64 39 89		0 650 / 62 42 222	a_karl@aon.at
		0 650 / 73 40 243	annilein_e@hotmail.com
		0 650 / 41 81 814	eworliczek@hotmail.com
64 80 02		0 650 / 51 57 083	hannes.schuetz@pfadfinder-s8.org
	40 84 - 833	0 650 / 78 71 636	phaona@gmx.net
		0 650 / 63 53 909	ulla_ulla@yahoo.com
		0 676 / 77 74 552	alexander.soellei@sbg.ac.at
	80 44 - 53 07	0 664 / 24 44 660	rudolf.schuerer@sbg.ac.at
	85 83 - 218	0 650 / 56 56 009	rendl@aon.at
		0650 / 43 03 666	ch_suri@gmx.at
	05 / 0 800 - 81 2 24	0 664 / 45 33 486	gf@pfadfinder-s8.org
	40 84 - 833	0 650 / 78 71 636	phaona@gmx.net
64 21 50		0 676 / 70 69 596	
62 62 72			
Martin Seltsam, Barbara Vavrovsky			

CaEx Sommerlager „Hellas 2003“

Griechenland, 13. – 26. Juli 2003

Sonntag, 13. Juli Wir sind am Sonntag, den 13. Juli irgendwann um 21 Uhr von Salzburg in Richtung Griechenland abgefahren.

Montag, 14. Juli Nach einer nicht enden wollenden Zugfahrt waren wir endlich in Ancona, also in Italien, wo wir dann ein paar Stunden auf unsere super tolle, noble Fähre warteten. Natürlich waren wir alle total fertig, weil kaum jemand im Zug geschlafen hatte (*Anm.:³ selber schuld*).

Nach einer salzigen Pizza ging es dann endlich auf die Fähre, die wirklich der Traum war! Nachdem wir so ca. 10 mal auf und ab gegangen waren, waren wir schließlich so müde, dass wir bald mal eingeschlafen sind.

Dienstag, 15. Juli Heute haben wir das erste Mal auf unserem Lager duschen dürfen (*Anm.: können, nicht dürfen*), und das war auch schon dringend nötig, weil wir noch von der Zugfahrt total verschwitzt waren! Ehrlich!!!

Wie neugeborenen faulenzten wir dann den ganzen Vormittag und schauten unseren Mitfahrenden (hihi) beim Schwimmen zu; wir hatten nämlich einen super coolen Pool (und Whirlpool) an Deck ... nur war niemand von uns Pfadis dort schwimmen (*Anm.: Warum nicht?*).



Strandolympiade in Kiparissia

Am Nachmittag sind wir dann schließlich in Patras angekommen, von wo wir dann mit einem 1.-Klasse-Zug (Ha-ha!!!) nach Kiparissia gefahren sind. Am Campingplatz haben wir dann zuerst mal die Zelte aufgebaut ... oder auch nicht, und die die's nicht gemacht haben, durften dann mit dem Gepäck natürlich im Freien schlafen. Das hat uns aber allen nichts gemacht, weil wir das so oder so das restliche Lager getan haben!

Dann machten wir uns noch einen wunderschönen Abend mit Sternenhimmel und Meeresrauschen und schliefen übergücklich und zufrieden mit Campingplatz und ganz Griechenland ein (*Anm.: Wie süß*).

Mittwoch, 16. Juli Frisch und munter begann der Tag mit einer griechischen Dusche. Dann hieß es wieder: Zelte aufbauen, und wie ein Wunder klappte es dieses Mal!

³Anmerkungen von Hannes



Gruppenfoto am Bahnhof

Als Belohnung durften wir zum ersten Mal ins Meer und danach auch gleich wieder in den Schatten ... Gefahr!!! SONNENSTICH!!! Gefahr!!!

Der restliche Tag bestand nur noch aus Kartenspielen und Essen. Und nicht vergessen: Kleine Kätzchen bewundern!

Donnerstag, 17. Juli Wieder waren wir den ganzen Tag unvorstellbar faul. Die Hitze war schuld! Wir haben aber trotzdem unsere Rucksäcke aufgeräumt und das Zelt natürlich auch.

Das einzig Neue, was an dem Tag passiert ist, war, dass wir endlich Beachvolleyball gespielt haben und dass wir am Abend am Strand bleiben durften.

Natürlich zählten wir jede Menge Sternschnuppen!

Freitag, 18. Juli Wieder mal waren wir den ganzen Tag zu faul um uns umzuziehen und deshalb hatten wir wieder unsere Pyjamas an. Das störte aber keinen, weil wir ja sowieso nur im Schatten gegessen sind ... in Kombination mit Essen natürlich ... nach dem Lager sah man das Ergebnis! Wieder nur: Karten spielen, Postkarten schreiben und die Campingplatzkatzen streicheln.

Samstag, 19. Juli Jetzt kommt ein wirklich abwechslungsreicher Tag: Wir waren nämlich auf einer Burg! Obwohl,



Romantischer Sonnenuntergang

eine Burg kann man es ja gar nicht mehr nennen, weil es waren nur noch kleine Teile davon da. Aber der Weg dort hin war sehr anstrengend und da war es jedem eigentlich eh egal wo wir waren – wenigstens sitzen! Beim Zurückgehen



CaEx beim Sandspielen

durften wir dann auch noch in die Stadt ... shoppen!

Zurück am Campingplatz gingen wir dann alle ins Meer und hatten jede Menge Spaß. Später machten wir dann eine kleine Olympiade (Wettschwimmen, Sand holen vom Meeresgrund, Elefantenlauf, ...) und das Beste war, dass alle Sieger waren! Und der Preis war dann leckeres Essen, so richtig griechisch: Pita, Souvlaki, ... Mmmm!

Am Abend gingen wir dann noch ziemlich oft duschen (*Anm.: warum?*) und bald in den Schlafsack!



Versteckspiel hinter antiken Säulen in Olympia

Sonntag, 20. Juli Früh aufstehen war angesagt, weil es heute nach Olympia ging. Nach Zug- und Busfahrt kamen wir beim Campingplatz an, ein bisschen traurig, weg vom Meer zu sein. Aber Pfadfinder sind nun mal fröhlich und unverzagt (*Anm.: Ihr habt ja direkt aufgepasst*) und deshalb machten wir es uns auch dort gemütlich, immerhin gab's ja einen Pool!

Am späten Nachmittag machten sich noch einige auf den Weg in die



Essen am Campingplatz in Kiparissia

Stadt, die, wie wir bald merkten, wohl nur vom Tourismus lebt: ca. 20 gleiche Geschäfte!

Montag, 21. Juli Aufstehen, Sachen Zusammenpacken, und dann sind wir quer durch die Stadt zu dem Ort gegangen, an dem früher mal die Olympischen Spiele waren ... also zu einem Steinhafen (*Anm: Also wirklich!*). Dort haben wir zuerst mal gefrühstückt und dann haben wir uns in 2 Gruppen geteilt (eine mit etwas mehr Kultur, die andere mit weniger *gg*).

Nach der ewigen Führung haben uns die liebsten aller Führer 20 Euro gege-

ben (also immer zu zweit), die wir dann in der Stadt für Essen ausgegeben haben. Den restlichen Tag verbrachten wir in Seifen-, T-Shirt-, Schmuck- und sonstigen Geschäften. Manche auch im Pool am Campingplatz.

Dienstag, 22. Juli Heute durften wir ausschlafen. Um 11 Uhr sind wir dann schließlich in ein Museum gegangen, wo wir höchstens eine halbe Stunde verweilten! Hihi ...

Den restlichen Nachmittag hatten wir wieder Freizeit, in der wir dieses mal ein Geländespiel für unsere Füß vorbereitet. Am Abend durften sich die

Führer dann endlich blamieren! *gg*
Wir blieben irrsinnig lang wach und schliefen alle richtig gut!

Mittwoch, 23. Juli Heute mussten wir unsere Zelte noch mal auspacken, um sie zu putzen. Bald waren wir damit fertig und zur Belohnung waren wir wieder Essen! Mmmm ...

Am Abend packten wir unsere Sachen noch alle fein säuberlich zusammen und gingen das letzte Mal vor der Schifffahrt duschen. Dann sind wir ziemlich bald in die Schlafsäcke! Früh aufstehen war angesagt!



Zeltplatz in Kiparissia

Donnerstag, 24. Juli Eigentlich hat es geheißen, dass unser Zug um 7.22 Uhr abfährt, aber wir sind doch erst um 8 Uhr aufgestanden ... häää!?! (Anm.: *Habt ihr leicht verpennt?*)

Nach der letzten Aufräumaktion sind wir in Richtung Bahnhof gewandert, doch am Weg dort hin hat uns ein Bus überrascht, mit dem wir dann nach Patras gefahren sind. Danke, liebe Führer!!!

Wartezeit in Patras und dann auf die Fähre! Jipi! Dort konnten wir wieder die Sau raus lassen! Haha ...



Schlafen auf der Fähre

Freitag, 25. Juli Wieder in Ancona angekommen erfuhren wir, dass die Züge in Italien streikten. Wir waren alle froh darüber, in der Hoffnung nicht mehr nach Hause zu müssen! ☺

Aber wir stiegen dann doch in irgendeinen Zug ein ... und leider war es der Richtige! Darum sind wir ja jetzt in Salzburg! Die Zugfahrt war total anstrengend. Wo wir ja sogar um unsere Plätze kämpfen mussten! Hihi. . .

Samstag, 26. Juli Mehr oder weniger munter kamen wir in Salzburg an. Mehr oder weniger fröhlich! *gg* Trotzdem freuten wir uns auf unsere Eltern und auf Klos und auf Duschen und auf Schwarzbrot!!!

Es war wirklich ein super SoLa! Danke unseren liebsten Führern! Ihr seid die Besten (ohne zu schleimen)!!!

LG von Betti, Meli, Christinane

Überstellung CaEx zu RaRo

Lipplgut, 25./26. Oktober 2003



Die Überstellung mit dem Riesen-Snipps (Zeichnung von Lucia Vesely).

Mein Versprechen

6. und 20. Mai 2003

Leider wurde ich erst mit 16 Pfadfinderin und machte mein Versprechen als Ranger anstatt als Guide.

Der erste Teil davon sollte bei schönstem Wetter am 20. Mai vor dem Heim stattfinden, und ich hatte Angst, dass ich wohl alle meine Sünden abbüßen müsste. Immerhin hatten sich die anderen RaRos gemeinsam mit den Füs eine ganze Heimstunde lang Zeit genommen, um die einzelnen Stationen genauestens zu planen. Mit flauem Magen ging ich zum Heim und versuchte noch einmal, mir B. P.'s Leben zu verinnerlichen.

Da kamen sie auch schon, meine „Peiniger“, und gaben mir eine kleine Übersicht, was in den nächsten 3 Stunden passieren würde.

Zuerst musste ich eine Erste-Hilfe-Station absolvieren. Lugi flog ganz plötzlich und natürlich völlig unerwartet um und lag leblos am Boden. Helmut spielte den Instruktor und zeigte mir nun, wie ich mich im Ernstfall verhalten sollte. Nachdem Lugi wieder bei vollen Sinnen war, musste ich noch imaginäre Wunden verbinden und Helmut erzählte mir noch ein paar grundsätzliche Dinge, die ich beachten muss, und somit war die erste Station bewältigt.

Weiter ging es mit B. P.'s Leben und einem Tücherl-Memory. Obwohl sich das Tücherl Memory vermutlich einfacher als das Leben unseres Gründers

anhört, tat ich mir dabei wesentlich schwerer. Franzl war ein knallharter Konkurrent, außerdem war es relativ schwierig, die verschiedenen Tücher den verschiedenen Gruppen zuzuordnen (zumindest für mich ...). Dennoch schaffte ich es und auch bei Lucia konnte ich die Geschichtsstation bestehen.

Daraufhin folgte die Millionenshow, die Peter moderierte und bei der ich sogar die letzte Frage beantwortete (Acht Euro beim Eder – Super, Pivo!)

Anna zeigte mir noch den Knoten für mein Tücherl, für den ich zwar 2 Wochen Zeit hatte, trotzdem aber noch mindestens ein Jahr gebraucht hätte, um ihn zu perfektionieren ...

Die Grüße und Zeichen zu erlernen war lustig und mit Anshi als Lehrmeisterin umso lustiger. Susi half mir noch zwei Spiele zu erklären, und wir spielten, obwohl die Zeit bereits drängte, Evolution und Mafia.

Dann kam die Station mit Rudi. Ich musste ein zerschnittenes Versprechen zusammenbauen und Rudi erzählte mir noch ein wenig über die Grundsätze der Pfadfinder.

Der erste Teil auf dem Weg zu meinem Tücherl war geschafft, doch der noch viel härtere praktische folgte wegen Regenwetter zwei Wochen später im Aignerpark.

Wie gesagt, es regnete. Die erste Woche wurde ich noch verschont, doch als es auch den darauf folgenden Diens-

tag regnete, kannten sie keine Gnade und wir trafen uns alle beim Aignerpark.

Zuerst hätte ich Morsen sollen, ich weiß nicht, ob das tatsächlich irgendwer verstanden hat (und das, obwohl sich alle sichtlich Mühe gaben es mir beizubringen, vor allem Peter, der diese Station leitete). Weiter ging es dann mit den Knoten, die mir schon vor längerer Zeit gezeigt worden waren, ich aber trotzdem nicht ganz so perfekt beherrschte. Na ja, dank Lugi kann ich jetzt wieder ein paar ...

Lucia und Susi veranstalteten das „Kompassing“ mit mir. Mit Kompass und „Schrittzahlzettel“ bewaffnet begleiteten mich die beiden zum gesuchten Ziel, und ich wurde mit Mannerschnitten belohnt (die ich später noch gut gebrauchen konnte).

Doch dann kam das Highlight meines gesamten Versprechens, ich durfte mich unter der Anleitung von Rudi und Berni von einem kleinen Felsvorsprung abseilen. Leider viel zu kurz ...

Die gemeinste von meinen Aufgaben war allerdings das Kim. Anshi gab mir angefangen bei purem Tomatenmark über Chili so ziemlich alles, was die Küche hergab, zum Essen. Das Chili musste ich natürlich erst am Schluss mit verbundenen Augen erraten, sodass der scharfe Geschmack blieb (vermutlich hätte ich nach dem Chili auch gar nichts Anderes mehr schmecken können). Nach ein paar Manner-

schnitten und einem Kaugummi ging es schön langsam wieder, und ich konnte mich auf den Endspurt vorbereiten.

Während die RaRos den Platz für mein Versprechen vorbereiteten, saß ich auf einem Stein und redete mit Peter und Rudi, die mich noch mal kurz auf das Versprechen vorbereiteten. Ich las ihnen noch mal mein eigens geschriebenes Versprechen vor und sie befragten mich noch zu ein paar inhaltlichen Punkten.

Aufgeregt und erstaunt über das schöne Ambiente ging ich dann zu dem kleinen Fackelkreis mitten im Wald, wo auch schon alle warteten.

Zwei hielten das Tuch und ich hielt die andere Ecke und las dann mein Versprechen vor (Das war gar nicht so einfach, weil der Regen die Tinte verwischt hatte). Zum Schluss gab ich dann noch Peter, Rudi und den anderen die Hand, natürlich nicht normal, sondern ich grüßte mit dem Pfadgruß!

Zwar voller Dreck, etwas müde, aber trotzdem total stolz ging ich mit den anderen wieder hinunter.

Eigentlich hätte ich auch noch kochen sollen, aber es hat zuviel geregnet, wurde mir unten gesagt. Ich war happy und sicher, dass ich den Augenblick sicher nicht so schnell vergessen würde ...

P.S.: Danke an alle, Gut Pfad!

Daniela Steiner

RaRo Sommerlager

Kroatien, 9. – 24. August 2003

Die RaRo verbrachten ihr Sommerlager an der dalmatinischen Küste und den vorgelagerten Inseln Brač und Hvar.

Der erste Artikel enthält Auszüge aus Susis Reisetagebuch, zusammen mit ein paar Aussprüchen, die nicht in Vergessenheit geraten sollten. Der zweite Artikel stammt von Anshi. Die Bilder wurden allesamt von Peter aufgenommen.

Rudi

Aus Susis Reisetagebuch

Anreise

Berni: *Da stehst drüber.*

Anshi: *Des heißt nicht „Mist drüber“ sondern „Schlamm drüber“.*

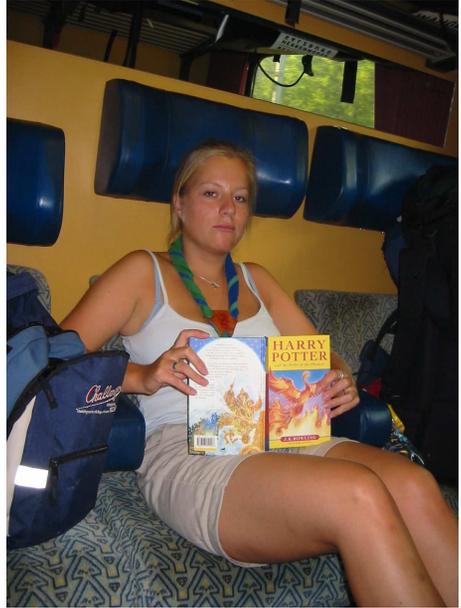
Lucia: *Anshi, des heißt „Schwamm drüber“.*

Allgemeines Lachen ...

Anshi: *Ma, i wollt nur einmal gscheiter sein als da Berni!*

Zur Zugfahrt gibt's nicht viel zu sagen, da es immer das gleiche ist.

Dann in Zagreb natürlich zum Maci⁴ und weiter im kroatischen Zug. Nach langer, anstrengender Fahrt kamen wir mit einer halben Stunde Verspätung in



Harry Potter war immer dabei

Split an. Zuerst ging es zur Bank Geld wechseln. Während wir uns alle einen Kaffee im Café „Luxor“ genehmigten, gingen ein paar Leute zur Touristeninfo. Dann ging es auf die Fähre „Jadrolinija“.

Campingplatzsuche erledigte Rudi. Bald war einer gefunden und wir stellten unsere Zelte auf. Den restlichen Tag verbrachten wir am zugehörigen Strand mit einem kurzen Abstecher zum „Konzum“, und am Abend gingen wir in die Stadt essen! Dann ab in die Freiluftbetten.

Die zwei Türme!

— Anshi

⁴McDonald's



Gruppenfoto bei der Abreise von Supetar

Ein Tag am Strand

Aufstehen um 7.45 Uhr (schon so früh, aber ich glaub' das kommt vom draußen Schlafen). Nach gemütlichem Fertigmachen geht's ab in die Stadt: Kartenkaufen und ein Kaffee. Dann noch zum Supermarkt und Telefonieren. Dann ging's zurück zum Campingplatz.

Die Füß waren irgendwie immer 2 Stunden hinten. Am Strand hat sich Franzl einen Sonnenbrand geholt. An-schi und ich haben zu „Die eine oder keine“ einen neuen Text gedichtet.

So um 6 Uhr ging's unter die Dusche und Abendessen. Irgendwann ging's in die Stadt (in den Ort) und dort fan-

den wir Trampoline – natürlich gab es eine Pfadiinvasion. Dann noch ein paar Cocktails und der Weg zurück. Wir konnten lang nicht schlafen und redeten sehr viel Blödsinn.

Berni: *Wir sind die ersten, die in der Früh singen und die letzten, die in der Früh (eh am Abend) laut sind!*

An-schi: *Des is wie in Österreich: Die Studenten werden immer älter und die Pensionisten immer jünger.*

Berni: *Man sollte zwischen erwähnenswerten und nicht erwähnenswerten Dingen unterscheiden.*



„Apples from Austria“ am Markt in Split

In Split

Um halb 8 standen wir auf und um viertel nach 8 bewegten wir uns Richtung Fähre. Franzi blieb zurück, da er sehr, sehr müde war.

Vorher waren wir noch einen Kaffee trinken und dann waren wir in Split. Das erste, was wir taten, war auf den Markt gehen und eine Melone und Weintrauben kaufen, die wir am Hafen verzehrten.

Dann trennten wir uns. Dani und Berni gingen mit den Füs Sightseeing und Anshi, Lucia und ich gingen am Markt weiter shoppen. Wir bekamen Hunger und durch Fragen fanden wir ein total gutes kleines Lokal. Wir bekamen sofort Wasser und Eiswürfel *freu*. Wir aßen zu dritt Scampirisotto, 2 Salate und Crêp und tranken Wein. Alles zusammen kostete 103 KN = 14 Euro. Voi cool!

Dann fuhren wir zurück, gingen baden und so klang der Abend mit Kochen und Singsang am Strand aus.

Gakiwuashti

— Rudi



In der Badewanne des Diokletians in Split

Inselleben

Wenn man den Berni als Mann hat, dann is des voi praktisch! Man braucht kein Waschbrett! — Anshi

Unseren letzten Tag in Supetar verbrachten wir sehr gemütlich mit Kaffeetrinken, Einkaufen und Baden. Dann hat Lucia einen Sessel gefunden, den Franzi mitgenommen hat!

Wir gingen einkaufen, zum Strand und besorgten uns noch Bier und Wein. Nach einer Weile waren wir schon echt lustig und hatten sehr interessante Gespräche. Dann lernten wir durch Schrei-



Die Metropole Supetar auf Brač



Anschi schnorchelt an der Küste vor Supetar

en Franzosen kennen! Mit denen war es dann noch recht lustig und erst irgendwann ging's ins Bett.

Lilo (nach der Dusche):

I stink wieder voi sauber!

Gemma auf an Kaffee?

— Peter



Susi mit Lachgummi-Augen

Von Brač nach Hvar

8.00 Uhr. Aufstehen, Zusammenpacken und Zeltabbauen. Dann in ein Café und zum Bus! Juhu, der Bus war voll und wir mussten die ganze Fahrt stehen *freu*, weil es sehr bergig war!

Angekommen in Bol suchten wir uns ein Plätzchen im Schatten. Lilo und Franzl gingen Campingplatz erkunden. Da aber alle Scheiße waren, erkundeten Lucia und ich die Schifffahrt nach Hvar, aber das Schiff ging erst um 5 Uhr.

Also sandelten wir von 11 bis 5 Uhr herum und fuhren dann nach Jelsa auf Hvar. Dort fanden wir einen hübschen Campingplatz, wo wir uns niederließen und ins Café setzten! Mitten in der Nacht um halb 3 begann es für 5 min zu regnen! So ging's ins Zelt, nachdem das Überzelt aufbaut war.

Peter (dreht sich auf der Isomatte von einer Seite auf die andere):

Moa, is des stressig!



Verzehr von Spaghetti – nicht ganz nach Knigge



Lucia und Anshi futtern Pasta

Schifferlfahren

5 Uhr aufstehen *stöhn*, Richtung Schiff, und um 6 Uhr Abfahrt nach Bol. Berni, Dani, Franzi und Lilo gingen auf den Berg! Rudi, Peda, Lucia, Anshi und ich wollten eigentlich zu einem Kloster wandern, aber es gab am Samstag kein Schiff und der Bus war auch nicht sehr geeignet. Also mieteten wir uns ein Boot, mit dem wir 1 1/2 Stunden bis zu der Bucht fuhren, wo der Ausgangspunkt war.

Zuerst fuhren wir zu weit, aber dann fanden wir sie. Peda ging allein rauf und wir 4 anderen lagen am Boot in der Sonne und sprangen hin und wieder ins türkise Wasser. Dann kam Peda wieder und Rudi wollte gehen, aber er drehte bald um, weil die Zeit ausging.

Währenddessen erhielt Peda einen Anruf von Lilo: Wir haben uns verirrt! Wir waren per Schiff auf der Suche, aber wir sahen sie nicht! Also entschieden wir uns zur Fähre zurück zu fahren! Die Fähre hatte Verspätung, was uns sehr gelegen kam: Zuerst kamen Dani und Franzi, 10 – 15 Minuten später trudel-

ten auch Lilo und Berni ein! Alle total kaputt, aber sie waren heil (bis auf ein paar Kratzer) und rechtzeitig zur Abfahrt der Fähre wieder da, sodaß wir alle erleichtert heimfahren konnten.

Faul und Dreck 2003

Nach unserem Kurzaufenthalt in der Strafklinik für Drogenabhängige saßen wir jeden Tag betrunken am Strand und ärgerten uns, dass die Drogen dort so teuer waren. Gottseidank konnten wir die Polizei abhängen, da wir eine Yacht geklaut hatten. Wie ihr also seht, hatten wir viel Spaß und ...⁵

Wir, die RaRos, verbrachten unser diesjähriges Sommerlager vom 9. – 24. August in Kroatien.

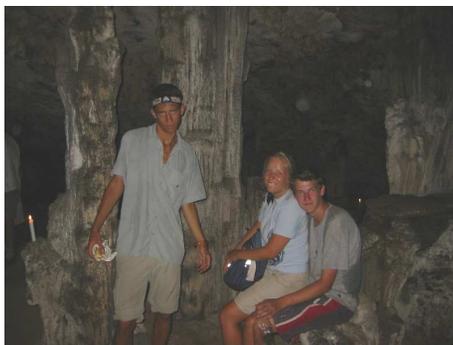
Ganze 2 Wochen ohne Alltag, Eltern, Schule, Arbeit, ... aber stattdessen mit Dreck, elendiger Hitze und Faulsein.

Nach unserer Ankunft in Split nahmen wir die nächste Fähre auf die Insel

⁵Von einer Postkarte an Mami und Papi ☺



„Rent a Boat“



In der „Grapčeva špilja“ auf Hvar

Brač. Dort verbrachten wir die nächsten 4 Tage in einer kleinen touristischen Stadt namens Jelsa.

Die Tage verstrichen mit: Aufstehen, Frühstück, „Gemma auf an Kaffee?“, Baden, Mittagessen, „Gemma auf an Kaffee?“, Herumlungern und Abendessen (bzw. „Gemma auf a Bier?“).

Nach dieser aufregenden Zeit in Supetar beschlossen wir weiterzuziehen – nach Bol! Die Stadt Bol ist für den schönsten und größten Sandstrand in Kroatien bekannt. Nach vergeblicher Suche nach diesem Strand (der im Endeffekt ein Kiesstrand war) und nach einem akzeptablen Campingplatz setzten wir uns wieder in eine Fähre und fuhren auf die Insel Hvar. Hvar zählt zu einer der schönsten Inseln der Welt.

Wir fanden dort auch einen Campingplatz mit Kaltwasserduschen, Ohne-Klopapier-Klos und unzähligen Grillen, die uns mit ihrem zarten, sanften Gesang jeden Tag aus dem Schlafsack schrien. *kreisch*

Doch da wir sahen, dass man bei diesem Campingplatz gleich dort „auf

an Kaffee gehen“ kann, entschlossen wir uns sofort dort zu bleiben.

Und wieder verbrachten wir die Zeit mit traumhaftem Nichtstun, bis irgendwann auf die Idee kam, etwas zu unternehmen.

Wir setzen uns um 6 Uhr in die Fähre um nach Bol zu fahren. Dort teilten wir uns. Vier von uns kofferten auf einen Berg – doch das ist ein laaaaaange Geschichte – und die anderen wählten die faule Variante: Wir borgten uns ein Boot bei „Rent a Boat“, tuckerten den ganzen Tag am Meer herum, hatten Angst zu sinken . . .

Nach einem kleinen Hike zu einem Kloster ging's auch schon wieder zurück nach Bol.

Zwei Tage später packte ein paar von uns wieder der „Mach-Drang“ (stammt aus Franzis Wortschatz). Sie kofferten zu einer Höhle oder so (leider kann ich nichts näheres darüber berichten).

Als wir auch in Jelsa alle Cafés ausprobiert hatten, ging's weiter in Rich-



Wanderung zur Höhle auf Hvar



Prost! – Pivo am Campingplatz in Lozovak, in der Nähe des Krka Nationalparks



Die berühmten Fälle der Krka (Skradinski buk) – komplett mit Badenden und Baywatcher

tung Krka Nationalpark. Nach ein paar Komplikationen fanden wir auch dort einen gemütlichen, kleinen Campingplatz (wobei klein untertrieben ist).

Von dort aus kofferten wir nächsten Tag zum Nationalpark. Dort angekommen – nach: „Gemma auf an Kaffee?“ – machten wir uns auf den Weg zu den berühmten Wasserfällen. Alle freuten sich schon auf's Süßwasserbaden. Leider waren dort so viele Leute, dass es eher mehr Badesee-like ablief.

Am Abend fuhren wir mit dem Bus nach Trogir. Dort verbrachten wir die letzten 2 Tage mit Ortserkundungen, Nachtbaden, Cevapcici, noch mehr faul sein, noch mehr Dreck und natürlich mit Kaffee!

Anschi Außerwinkler



Lästiger Hund am Campingplatz in Trogir – roch eigenartig nach Deo Spray ...

Termine

17. / 18. Jänner	Einstiegsseminar
31. Jänner / 1. Februar	RaRo Winterlager auf der Teubermühle
7. – 10. Februar	CaEx Winterlager
17. Februar	Jahreshauptversammlung
21. – 22. Februar	Kornettentage
28. – 29. Februar	GuSp Winterlager
19. – 21. März	Aufbauseminar
24. – 25. April	Technikseminar
2. Mai	Georgswettbewerb
15. / 16. Mai	CaEx Methoden Seminar
29. – 31. Mai	RaRo Bundespfingsttreffen auf Burg Finstergrün
5. / 6. Juni	CaEx Landesunternehmen
3. – 12. August	GuSp Sommerlager in der Wachau

Online

Die Online-Ausgabe des *s'Achterl* ist auf der Internet-Homepage von Salzburg 8 unter <http://pfadfinder-s8.org/> zu finden.

Acknowledgment

Das *s'Achterl* wird mittels freier Software hergestellt. Dank gilt vor allem den Autoren von Linux, \LaTeX , Ghostscript und VIM. Free Software rulez!!!

Impressum

Herausgeber:	Pfadfindergruppe Salzburg 8 – Parsch
Redaktion und Layout:	Rudi Schürer, Prälat-Winkler-Str. 1a Tel. 0 664 / 24 44 660, rudolf.schuerer@sbg.ac.at
Anzeigenleitung:	Christian Wimmer, Adnet 330a/5, 5421 Adnet Tel. 0 664 / 45 33 486, gf@pfadfinder-s8.org

Alle Autoren sind selbst für Inhalt und Rechtschreibung ihrer Artikel verantwortlich.